

Berlin d. 3. März 1889

76

Liebster Bruder!

Ich habe heute keine Nachricht von dir und glaube daher, du kommst am Ende selbst. Da es nun aber bereits aufwärts zu warm wird, muss ich meine Hoffnung wohl aufgeben und wieder zu Hause verstecken. Diese ist aber heutzutage eigentlich erstickig, denn sie hat vergessen mir so absolut monoton, dass mir Staff nur zur Ende gefällt. Ich sprach gestern deine Pflegewin unter auf dem Hof vor der Klinik. Sie hatte gleich heraus, wer ich sei! Die schwärzten mir auch wieder für dich. Es ist merkwürdig, was du bei allen Dingen für Glück hast. Offenbar nicht eingesculpt?

Heute ist ein alldämmriger unsicher Flausse nach der Polizei beordert, um sich ihr Gedanken abzuholen. Sie hat nämlich mit Kaiser Wilhelm II auf einen Tag Geburtsfest, ihm gratuliert, und erhält nun den Dank.

Alles sind sinnliche Proletarien in unserem Hause entzückt und fühlen sich unter dem Dampf des dienen gewollten Herrschers gebogen. Etwa die Millionen, die es königlich auspendet hat, denken sie nicht. Man kriegt überhaupt von dem verbreiteten Geschlech der Flakenzallern eine aufgeklärte Meinung, wenn man Streckfuss liest. Diese Wirklichkeit unter den ersten Röntgen! Es ist unglaublich, was das Volk sich zerfallen lässt. - Unser Kaiser hat einen Minister im Militärischen ausgesetzt. Den einen vom Vice-Beldrebek zum Secondlieutenant, den anderen zum Major. Das Militärische zieht auch einen Minister nach die rechte Weite.

- Ich sehe immer noch nach den vorübergehenden Prospekten, ob das nicht darin liegt. So ein langweiliger Sonntag! Obst dem Clavier spielen bin ich fertig, lesen oder malen kann man bekanntlich am Sonntag bei der Begeisterung bei uns nicht was macht man nun? Wenn wir nur noch die Stuben-Umkleider

hinter mir hatte. Aber bei diesem Wetter kann man wohl lange nichts an das gesaue Reindrauschen denken!

Am 17. Maiß in der Singakademie Concert von Helene Jordan-Wolff, lese ich zu meines Überzeugung heute in der Zeitung. Da hingezehen hatte ich große Lust. Hl. Jordan ist die junge Dame, die mir damals bei Wolff sah. - Heute in der Zeitung ein hübscher Artikel über Kaiserin Friedrich. - Der Battenberger hat sich verheirathet mit einer Opernsängerin Friederica Loisinger, die sohau die Dame eines Hauses gewesen zu sein scheint, als es um die Frau des Prinzen Victor war.

Dass ich heute keine Nachricht habe, liegt wohl <sup>nur</sup> daran, dass die Post an Sonntagen nicht auf dem Posten ist. Deine Freunde, die ja sehr genau Bescheid zu wissen scheinen, hat mich wenigstens ganz beruhigt. - Die Nachbarschaft des Schwerterkunden Trau & muss recht niederdrinken sein. Heute hat der gewiss Besuch

+  
von deinem treuen Bruder Otto.  
Victor war auch wohl bei dir. Victor  
kam vor einigen Tagen, also er, der  
und Otto wieder einmal geplazert  
wurde, mit ganz dicken Hörn nach  
Hanno.

Lieber Gustav! Das Chaiselongue gebe  
ich auf, aber den kleinen Klücks will  
ich halten! Mach' dich darauf gefasst,  
in deinen streng logistischen Kleinlich-  
keiten dieses in deinen Augen unmögli-  
chste Ding wirst ~~noch~~ unverend zu  
finden, als ein Beweis, dass deine  
Frau auch einmal etwas gegen deine  
Wünsche thun kann. Eigentlich ist Lokal  
gerichtet, so darum hat ~~er~~ <sup>er</sup> zu  
müssen!

Da sind die 4 Seiten wieder voll,  
man will sich kein tägliches Lösen  
ben.

So grüßt dich

Idee

O.